

Bodenseer: Naturschutz aus EU herauslösen

Innsbruck – Nach der Tiroler Landesregierung hat sich jetzt auch Wirtschaftskammerpräsident Jürgen Bodenseer (VP) wegen der geforderten 70 Nachnominierung von Natura-2000-Schutzgebieten an den EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker gewandt. In einem Schreiben appelliert der Wirtschaftskammerpräsident an Juncker, er solle seinen Einfluss geltend machen, dass die Umweltkommission von „ihrer dirigistischen Verordnung neuer Natura-2000-Schutzgebiete in Tirol bzw. Österreich Abstand“ nehme. Gleichzeitig regt Bodenseer eine ergebnisoffene Diskussion über die künftige Kompetenz der EU in Naturschutzangelegenheiten an. „Der Naturschutz im eigentlichen Sinne ist eine regionale Angelegenheit und sollte auch durch die Regionen erfolgen“, argumentiert der Wirtschaftsvertreter. Aus diesem Grunde sei generell anzuzweifeln, ob es weiter eine europäische Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie brauche.

Kein Verständnis hat Bodenseer, dass die Generaldirektion Umwelt – offenbar angetrieben durch das Lobbying vermeintlicher Umweltorganisationen wie WWF oder Umweltdachverband – augenscheinlich versuche, das gut funktionierende Miteinander von Wirtschaft und Umwelt in Tirol zu „(zer-)stören“. Er regt eine Überprüfung an, inwieweit die NGOs die Entscheidungsfindung lobbyiert haben bzw. laufend lobbyieren.

Apropos Juncker: Tirols Landeshauptmann Günther Platter (VP) wird am Montag mit dem EU-Kommissionspräsidenten zusammentreffen. Dabei dürfte nicht nur Natura 2000 zur Sprache kommen, sondern auch die europäische Flüchtlingspolitik. Und wohl auch die Medizinerquote, bei der Platter ebenfalls auf eine Verlängerung pocht. (pn)